Sonntag, den 10. Dezember.

Thorner  Zeitung.

Nro. 292. Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. — Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — **Inserate** werden täglich bis 3 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die vierspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 3 Pf. 1871.

Vor einem Jahre.

10. December. Das Corps des Großherzogs von Mecklenburg, das nach fortdauernden Kämpfen vom 7. bis 9. heute ruhen und sich erholen sollte, wird von der Loire-Armee angegriffen und muß sich bis zum Abend schlagen. Die Angriffe werden siegreich zurückgewiesen.

" " In Ham wird ein Theil der 3. Eisenbahn-Feld-Abtheilung nebst einem Commando des 81 Regiments überfallen und von den Franzosen aufgehoben.

" " Der Reichstag in Berlin beschließt eine Adresse an den „Deutschen Kaiser" und wird danach geschlossen.

" " Die französische Regierung verlegt ihren Sitz von Tours nach Bordeaux.

11. " Die französische Armee, geschlagen und demoralisirt, zieht sich von Beaugency auf Blois und Tours zurück.

Tagesbericht vom 9. Dezember.

Berlin, d. 7. Der diesseitige Gesandte am Wiener Hofe General von Schweinitz trifft hier zu einem längeren Besuche ein. — Die nächste Hofjagd soll in den Forsten von Wusterhausen stattfinden und 2 Tage dauern. Zum Kommandanten S. M. Korvette „Elisabeth" ist der Korvettenkapitain v. Reibnitz und der Graf Waldersee zum Kommandanten S. M. Panzerfregatte „Friedrich Carl" ernannt. In Schwerin fand am 4. zu Ehren der Schlacht von Orleans eine Parade statt. Auch das Lübecker Bataillon feierte denselben Tag. Der zwischen Jäger- u. Taubenstraße belegene Theil des Gensdarmen-Markts soll auf Befehl S. M. den Namen „Schillerplatz" führen. Durch die Stürme und den starken Schneefall sind an vielen Orten die Züge der Bahnen verspätet. In Koblenz verstarb am 7. Vormittags der verdiente Oberpräsident v. Pommer-Esche am Schlagflusse. In Strasburg ist am 4. Abends wieder ein Soldat des 47. Inf. Regts. überfallen und durch viele Messerstiche tödtlich verwundet worden. In Stuttgart haben am 7. mehrere Abgeordnete eine Resolution eingebracht, wonach der Beschluß gefaßt werden soll, daß die Kammer sich das Recht vorbehalten will, ihren Einspruch gegen Beschlüsse des Reichstages erheben zu dürfen, sobald dieselben nicht mit dem Vertrage von Versailles in Einklang zu bringen sind.

— Die Wiener „Neue fr. Presse" macht die Mittheilung, daß der neue Justizminister mit der Absicht der Einführung des deutschen Strafgesetzbuches umgehe.

— Der König von Belgien hat nunmehr die Ernennung der Minister vollzogen. Im Haag sind ebenfalls Veränderungen in dem Personal des Ministeriums in Aussicht gestellt.

— Von Versailles sind andere wichtige Nachrichten als die von der Botschaft des Präsidenten der Republik Thiers an die Nationalversammlung nicht eingegangen.

— Von London hat der bisherige österr. Gesandte Graf Apponyi in Folge seiner Abberufung die Reise nach Ungarn angetreten, um von dort aus auf den neuen Posten in Paris sich zu begeben. Wegen Reformen beziehentlich Besetzung der Sitze im Oberhause fand ein Meeting statt. — General Faidherbe ist in Florenz eingetroffen.

Deutschland.

Berlin, den 7. Dezember. Der jetzt seinem Wortlaut nach vorliegende 20 Paraphen umfassende Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Einrichtung und die Befugnisse der Oberrechnungskammer ist wie der Finanzminister bei Einbringung desselben im Abgeordnetenhause erklärt hat, geeignet, das verfassungsmäßige Recht der Landesvertretung gegenüber der Staatsfinanzverwaltung im Wesentlichen zu sichern. Er stellt eine willkommene Ergänzung und Stärkung des Verfassungsrechts in Aussicht.

— Das Gesetz betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen hat unter dem 4. d. M. die kaiserliche Vollziehung erhalten und wird im „Reichsanz." publizirt.

— Der „Reichsanzeiger" publizirt ferner das Gesetz wegen Bildung des Reichskriegschatzes, welches unterm 11. November d. J. die kaiserliche Sanktion erhalten hat. Es ist daran zu erinnern, daß § 1 desselben die Bildung des Reichskriegschatzes an die vorgängige Aufhebung des preußischen Staatsschatzes knüpft, über welche zur Zeit noch die Verhandlungen schweben. So lange diese zu keinem Resultat geführt haben, kann das jetzt veröffentlichte Reichsgesetz nicht wirksam werden.

— Der Bundesrath und die vereinigten Ausschüsse desselben für Handel und Verkehr und für Justizwesen hielten heute Sitzungen ab.

— München, d. 6. Decbr. Die „A. Allg. Ztg." deutete gestern in einem aus München datirten Briefe auf die Möglichkeit der Aufhebung der Nuntiatur in München hin. Das Blatt schreibt:

Immer auffälliger wird die Stellung, welche die hiesige Nuntiatur zu allen unserer Regierung feindlichen Elementen einnimmt und welche ganz geeignet ist — um uns keines anderen Ausdrucks zu bedienen — die Schwierigkeiten ihrer Lage nur noch zu vermehren. Ob das die Aufgabe einer Gesandtschaft ist, darüber mögen bei Verschiedenen verschiedene Ansichten bestehen; eine andere Frage aber ist: ob eine Regierung es sich auf die Länge gefallen lassen wird, daß ihr Fremde im eigenen Land eine Art von Nebenregierung auf den Nacken setzen, und zwar mit einer Anmaßung, als ob sie das volle Recht dazu hätten.

Den neulich im Reichstage ausgeführten Ansichten des bayrischen Kultusministers würde die Aufhebung dieser „Nebenregierung" offenbar entsprechen.

— Nach der zweiten Liste der für die Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden eingegangenen Gaben beläuft sich die Gesammtsumme derselben auf 134,514 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf.

— Der Berliner Arbeiterverein, eine Montagsgesellschaft von durchschnittlich 20—25 Personen, hat beschlossen den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Hrn. v. Forckenbeck, vor sich zu laden, damit er sich über seine Abstimmungen im Reichstage rechtfertige, und im Falle des Ausbleibens ihm ein Mißtrauensvotum angedeihen zu lassen. Hr. v Forckenbeck, als ihn die niederschmetternde Nachricht in Elbing ereilte, soll vor Schreck ganz blaß geworden sein.

— Durch die am 28. Novbr. erfolgte Eröffnung der Eisenbahnstrecke Brest-Smolensk ist nunmehr Warschau in unmittelbare Eisenbahnverbindung mit Moskau getreten u. damit auch der Weg von Berlin nach Moskau (gegen die bisherige Linie über Eydtkuhnen und Petersburg) um nahezu 50 Meilen abgekürzt worden.

— Das hiesige Organ der „Internationale", die „Demokratische Zeitung", scheint mit jedem Monat ihre Leitung zu wechseln: Hr. Carl Hirsch, früher Mitredakteur des Liebknecht'schen „Volksstaat", zeigt heute an, daß er, ganz wie sein Vorgänger Voigt, durch „Verhältnisse privater Natur" veranlaßt werde, die Redaktion der „Demokratischen Zeitung" niederzulegen. — Die „privaten Verhältnisse" basiren im schlechten Geldbeutel.

— Nachdem erst vor wenigen Tagen der Abg. Krämer (Torgau) im Eisenbahnkupee am Schlagfluß verstorben, ist jetzt auch die Nachricht von dem vor wenigen Tagen erfolgten Ableben des Abg. Amtsrath Gropins (Groß-Schönfeld) hierhergelangt. Der Verstorbene war Vertreter der Kreise Randow-Greiffenhagen.

— Commissionssitzungen fanden am Donnerstag im Abgeordnetenhause wiederum nicht statt. Dagegen tagten die Gruppen für die Etats des landwirthschaftlichen

Preußens Finanzlage.

Zur allgemeinen Orientirung derjenigen Leser, welche ohne in das Detail einzudringen, an der trefflichen Finanzlage Preußens Interesse nehmen, lassen wir in Anschluß an unsere früheren Mittheilungen über den Staatshaushaltetat für 1872 einige große Zahlen aus den an den Landtag ergangenen Vorlagen folgen.

Abgesehen von den Hohenzollernschen Landen, schließt der Staatshaushaltetat pro 1872 mit einer jedenfalls niedrig veranschlagten Einnahme von rund 186 Millionen Thalern ab; hiervon werden $174\frac{1}{2}$ Millionen für ordentliche und $12\frac{1}{2}$ Millionen für einmalige und außerordentliche Ausgaben in Anspruch genommen. Die Hohenzollernschen Lande haben ihren besondern Etat, nach welchem sich die Einnahme auf ca. 165,000 Thaier und die Ausgabe auf ca. 247,500 Thaler berechnet. Die zuzuschießende Differenz von 82,500 Thlr. figurirt unter den allgemeinen Staatsausgaben.

Die Staatsschulden berechnen sich wie folgt:

Schuldencapital Ende 1871.

	Gesammtbetrag Thlr.	Darunter Eisenbahnschulden Thlr.
Schulden der alten Landestheile und des seit 1866 bestehenden Gesammtstaates. . . .	367,881,579	151,225,462
Vormals Hannover. Schulden.	19,037,282	15,034,540
" Kurhessische Schulden. .	14,903,900	14,887,600
" Nassauische Schulden .	19,340,857	16,268,400
" Hessen-Homburgische Schulden	80,571	—
" Frankfurter Schulden .	7,489,314	3,437,942
" Schleswig-Holsteinsche Schulden	312,075	—
Summe Tit. 1. Verzinsung	429,045,580	200,853,945

Die nicht productive Staatsschuld welche im Jahre 1872 durch außerordentliche Tilgungen noch erheblich reducirt werden wird, beträgt danach nur wenig über 228 Mill. Thaler oder $9\frac{1}{2}$ Thaler per Kopf der Bevölkerung. Die Verzinsung beansprucht (abgesehen von der Eisenbahnschuld) pro 1872 den Betrag von $9\frac{2}{3}$ Millionen.

Behufs Gewährung eines allgemeinen Ueberblicks über die Brutto-Erträge der wesentlichsten Steuern bemerken wir zunächst, daß die Ein- und Ausgangsabgaben ($18\frac{3}{4}$ Mill. Thlr.), die Rübenzuckersteuer ($9\frac{4}{10}$ Mill.), die Salzsteuer (ca. 6 Mill.), die Tabakssteuer ($\frac{1}{9}$ Mill.), die Branntweinsteuer ($12\frac{2}{3}$ Mill.) und die Biersteuer ($2\frac{1}{2}$ Mill.) als Reichssteuern nur durchlaufende Posten bilden. Wir notiren daher als Hauptsteuererträge:

1) Von directen Steuern:

Grundsteuer	13,050,000
Gebäudesteuer	4,765,000
Classificirte Einkommensteuer	5,652,000
Classensteuer	13,168,000
Gewerbesteuer	5,386,000
Eisenbahn-Abgabe	1,916,500

2) Von indirecten Steuern:

Mahlsteuer	1,700,000
Schlachtsteuer	2,400,000
Stempelsteuer	7,000,000
Chausseegelder	1,540,000
Brücken-, Fähr- und Hafengelder, Strom- und Canalgefälle	600,000

Die Erträge der Domänen und Forsten beziffern sich in der Einnahme auf $23\frac{1}{2}$ Millionen, die der Lotterie auf $1\frac{1}{3}$ Millionen, die der Bank (Staatsantheil) auf $1\frac{3}{4}$ Millionen. (N. B-Ztg.)

Die Verkündigung des Belagerungszustandes in dem gesammten Gebiete der okkupirten französischen Provinzen hat selbstverständlich in der französischen Presse einen ungeheuren Lärm hervorgerufen, so daß die französische Regierung von allen Seiten bestürmt wird, Alles daran zu setzen, um die Deutschen endlich aus dem Lande hinauszubringen. Gewiß würde Thiers diesen Aufforderungen mit Vergnügen entsprechen, allein ohne bedeutende reelle Garantien kann die deutsche Bundesregierung nun einmal nicht, und nach den letzten Vorkommnissen ganz und gar nicht, in die Räumung willigen, und anderseits möchte es sehr schwer sein, in der Nationalversammlung zu Versailles eine Einigung darüber zu erzielen, ob und in welchem Maße die Verpflichtungen gegenüber Deutschland sofort abgetragen werden sollen. Die Mehrheit der Franzosen schaukelt sich leider noch immer in dem Wahne, als könne Frankreich bis zum Jahre 1874 seiner Armee eine solche Stärke geben, daß dieselbe nicht blos die Verpflichtung zu den betreffenden drei Milliarden illusorisch machen, sondern auch für die bereits gehabten Verluste den Franzosen auf deutschem Gebiete ausreichende Entschädigung verschaffen. Wie schwierig, wenn nicht ganz unmöglich, eine solche Revanche indeß sein würde, geht aus einer Vergleichung der Stärke unserer Stellungen am Rhein vor und nach dem letzten Kriege hervor. Unsre rheinische Position, die vor dem Kriege gewiß schon eine sehr respektable war, hat sich bereits heute zu einer nahezu unüberwindlichen gestaltet, selbst wenn wir dabei ganz absehen von der militärischen Linie in dem okkupirten französischen Gebiete, die sich von Sedan bis Belfort hinzieht und die doch selbstverständlich nicht früher aufgegeben wird, als bis die Bundesregierung die absolute Gewißheit erhält, daß die französischen Gewalthaber den Willen und die Kraft besitzen, den durch die Friedensbedingungen übernommenen Verpflichtungen nachzukommen. Wir haben nur die Mosellinie, die linksrheinische Linie von Straßburg bis Köln und die rechtsrheinische Linie von Rastatt bis Wesel im Auge. Auf der Mosellinie von Trier über Saarlouis, Diedenhofen bis Metz

Ministeriums, für die Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung, für die Domänen, die indirekten Steuern und des Ministeriums des Innern. Morgen (Freitag) werden die Gruppen für die Justizverwaltung, Eisenbahnverwaltung, für das Staats- und das geistliche Ministerium arbeiten. — Die angestrengte Thätigkeit, welche die Etatsgruppen während der achttägigen Pause entwickelt haben, läßt eine erhebliche Förderung der Etatsberathungen im Plenum erwarten; doch ist an eine Feststellung des Etats vor dem 1. Januar k. J. — trotz der Behauptungen der „Prov.-Korr." — nicht zu denken ja in Abgeordnetenkreisen ist die Hoffnung darauf vollständig aufgegeben.

— Präsident v. Forckenbeck wird heute früh von Elbing zurück erwartet.

— Trotz der stereotypen Friedens- u. Freundschaftsversicherungen, die zwischen Oesterreich und dem deutschen Reiche immer von neuem ausgetauscht werden, läßt sich doch ein gewisses Mißtrauen aus den Kabineten der beiderseitigen Staaten nicht bannen. Die Anwesenheit des Grafen Beust in München und Stuttgart, sowie die wiederholten Besuche, welche der frühere Reichskanzler dem Präsidenten der französischen Republik abstattete, sind in dem hiesigen Reichskanzleramte sehr bemerkt worden, um so mehr, als die französische Diplomatie neuerdings wieder eine große Rührigkeit an den Kabinetten der europäischen Mächte entwickelt, um diese zu einer Einmischung in die deutsch-französischen Angelegenheiten zu veranlassen, und zwar nach der Richtung hin, daß Deutschland sich einer milderen Handhabung der Friedensbedingungen befleißigen möchte. Die Franzosen werden mit diesen Versuchen voraussichtlich wenig Glück haben, da der Haß und die Rachegedanken in Frankreich, die immer mehr die französische Politik zu beeinflussen scheinen, nicht grade ein glänzendes Zeugniß von der Humanität Frankreichs ablegen. Uebrigens verlautet, Graf Beust habe Herrn Thiers die Versprechung gemacht, auf die englische Regierung dahin einzuwirken, daß letztere der deutschen Bundesregierung die möglichste Schonung Frankreich gegenüber anempfehle. Schwerlich wird aber das englische Kabinet auf diesen faulen Zopf anbeißen.

— Straßburg, 6. December. Der Oberpräsident von Elsaß-Lothringen, Herr v. Möller, hat folgende Circularverfügung erlassen: Die mir unterstellten Behörden mache ich darauf aufmerksam, daß Diplome, Brevets und andere Berechtigungszeugnisse, welche von französischen Behörden seit dem 26. Februar d. J., als dem Tage der Abtretung Elsaß-Lothringens an Deutschland, ausgestellt sind, keine Wirkung im Reichslande haben. Wenn in einzelnen Fällen besondere Gründe für die Anerkennung solcher Berechtigungszeugnisse obwalten, so ist darüber an mich zu berichten.

Ausland.

Oesterreich. Wien, 6. Dezember. In denjenigen Kronländern, in welchen, wie in Oberösterreich, Krain u. Vorarlberg die Klerikalen großen Einfluß auf die Landbevölkerung besitzen, arbeiten dieselben mit Hochdruck, um die Bauern zu verfassungsfeindlichen Wahlen zu bewegen. Keine Lüge und Verläumdung ist zu stark, um nicht gegen die Liberalen aufgeboten zu werden, welche als eine Rotte von Böswichtern und Gottesleugnern hingestellt werden. Auch von der Kanzel herab wird die Wahlagitation in maßlosester Weise betrieben, die Regierung wird auf die Dauer diesem Treiben nicht ruhig zusehen können. Die Führer der Verfassungspartei sind übrigens entschlossen, die Angelegenheit im Abgeordnetenhause zur Sprache zu bringen; bald nach Eröffnung des Reichsraths dürfte der Antrag gestellt werden, ein Gesetz gegen den Mißbrauch der Kanzel zu erlassen, wie es soeben vom deutschen Reichstage beschlossen wurde. Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß dieser Antrag mit großer Majorität angenommen werden wird, da die Nothwendigkeit eines solchen Gesetzes durch die maßlose Agitation des Klerus klar genug bewiesen ist.

stehen allein acht Infanterieregimenter mit zahlreicher Feld- und Festungsartillerie; auf der Linie von Straßburg bis Cöln befindet sich eine Kriegsmacht, die der Hälfte unserer Linienarmee vor der Periode der neuen Heeresorganisation gleichkommt, nämlich 20 Linieninfanterieregimenter, wovon auf Straßburg vier (das 25., 47., 105. und 126.), auf Koblenz drei (das 29., 68. Linien- und das 4. Garderegiment), auf Mainz drei (das 87. 88. und ein Hessen-Darmstädtisches-Regiment und auf Köln ebenfalls drei (das 16., 40. und 65 Regiment) kommen. Auf der Linie von Constanz bis Wesel garnisoniren dreizehn Infanterieregimenter. Im Ganzen ist unsre rheinische Position durch 10 Divisionen gedeckt, nämlich neben einer baierschen und der großherzoglich hessischen Division die 14., 15. und 16. Division mit den Standquartieren in Düsseldorf, Koblenz und Trier, die 28. u. 29. Division (Freiburg und Karlsruhe), die 21. (Frankfurt a/M), die 30. und 31. Division (Straßburg und Metz). Diese Divisionen können unverzüglich um 11 Divisionen aus den westlichen Provinzen Deutschlands verstärkt werden, aus Westfalen, Hessen-Nassau, Hannover, Schleswig-Holstein, Baiern und Württemberg; ohne unseren östlichen Provinzen auch nur einen Soldaten zu entziehen, u. könnten wir mithin im Falle eines französischen Angriffs nach drei Jahren, nach Vollendung der betreffenden Neuformationen, Landwehren und Ersatztruppen eingerechnet, nicht weniger als 600,000 streitbare Männer auf dem linken Rheinufer konzentriren. Um die rheinischen Stellungen durchbrechen zu wollen, müßte aber Frankreich wenigstens mit einer Million Soldaten dort auftreten, und diese Anzahl wird es auch in drei Jahren noch lange nicht ausgebildet haben, und selbst wenn es bis dahin solche riesige Fortschritte gemacht hätte, würde es noch immer fraglich bleiben, ob dann der Versuch einer Revanche gelingt. Wir können also der französischen Entwickelung ruhig entgegensehen: die drei Milliarden werden uns nicht entgehen.

Frankreich. Der Präfect des Marnedepartements ist von der deutschen Behörde aufgefordert worden folgende Bekanntmachung in die Journale des Departements einzurücken:

In der Nacht vom 7. auf den 8. November d. J. sind die französischen Unterthanen Eugen Flamien und Karl Martin mit Gewalt in einen Pferdestall eingedrungen. Nachdem sie den Soldaten Burmeister vom 35. Infanterieregiment (Brandenburg) ermordet, nahmen sie sieben Pferde weg, welche dem genannten Regimente gehörten. Nachdem sie verhaftet worden waren, wurden die Mörder vor die Justiz gestellt, die sie zum Tode verurtheilte. Sie wurden heute erschossen. Reims, 29. Novbr. 1871. Der Generallieutenant, Commandant der sechsten preußischen Occupationsdivision, Schwerin.

Der neue Erzbischof von Paris, Msgr. Guibert, hat seinen ersten Hirtenbrief erlassen. Es heißt darin: „Ach, wenn Paris, belehrt durch das Unglück, seine Irrthümer abschwören wollte, um sich in seinem alten und starken Glauben wieder neu zu erkräftigen, dann würde Frankreich diesem hochherzigen Beispiele folgen, und Ordnung und Wohlstand würden überall in unserem theuren Vaterlande wieder aufleben! Dann würde das geistreichste Volk der Welt, heute so traurig verirrt und so tief gedemüthigt, bald wieder den ersten Rang und die edle Richterwürde einnehmen, welche es unter den Nationen ausübte."

Gestern verurtheilte das versailler Kriegsgericht zwei Officiere des 120. Bataillons der Commune, den Hauptmann Chouen und den Lieutenant Hubert, den ersten zur Deportation in eine Festung, den zweiten zu einfacher Deporation. Dieselben hatten nämlich bei der Verhaftung der Dominicaner des Klosters in Arcueil mitgewirkt, welche nach dem Fort Bicétre gebracht und dort später ermordet wurdnn.

Paris, 7. d. Die heute vem Präsidenten Thiers in der National-Versammlung verlesene Botschaft lautet dem wesentlichsten Inhalte nach dahin: Um die Fortschritte in der Reorganisation Frankreichs zu würdigen, dürfte man niemals vergessen, in welche Lage die frühere kaiserliche Regierung das Land gebracht habe. Nach einem Aufstande, der seinesgleichen in der Geschichte nicht habe, dürfe man jetzt bereits sagen, daß, wenn man das Ueble gegen das Gute abwäge, das Letztere bereits wieder überwiege. Die Beziehungen zwischen Frankreich und dem übrigen Europa seien durchaus friedlicher u. wohlwollender Art. Das Verhältniß mit Preußen sei nunmehr völlig geregelt. Die Steuern gehen ohne Schwierigkeiten ein. Die Armee war der erste Trost des Landes inmitten des Unglücks, das über dasselbe gekommen ist. Die Ordnung erscheine gegenwärtig vollständig wieder hergestellt. Die Auflösung der Nationalgarden sei ohne jeglichen Widerstand vor sich gegangen. Was die vollständige Reorganisation des gesammten Staatswesens angehe, so müsse man dieselbe Gott, der Zeit und allen denen anheimgeben, welche weise Einsicht in das Wesen der modernen Gesellschaft besitzen. Die gegenwärtige Situation sei so gut, als man nach einem so unheilvollen Kriege nur erwarten konnte. Die Politik Frankreichs sei die Politik eines stabilen und würdigen Friedens. Wenn gegen alle Wahrscheinlichkeit widrige Ereignisse eintreten sollten, so würden solche gewiß nicht durch Frankreich herbeigeführt werden. Frankreich verlange nur das wieder zu werden, was zu sein es das Recht habe u. wovon alle Mächte das Interesse haben, daß es dies sei. Frankreich werde seinem feierlich gegebenen Worte nicht untreu werden. — Die Botschaft tritt hierauf in Besprechung der Beziehungen Frankreichs zu den einzelnen Mächten ein und erwähnt zunächst des Abschlusses der Convention mit Deutschland betreffend die Zollfrage in Elsaß-Lothringen. In Erwartung der endgiltigen Befreiung des Vaterlandes habe man einstweilen die Absonderung der Bevölkerung von den deutschen Soldaten herbeigeführt, indem dieselben kasernirt wurden. Die Bevölkerung möge ihren Groll bezähmen, welcher ihre Leiden nicht abkürzen, wohl aber die Sicherheit Frankreichs gefährden könnte. Man müsse die Ueberzeugung haben, daß das Leben eines Fremden ebenso geheiligt sei, wie das eines Mitbürgers.

Die Botschaft wendet sich hierauf zur Besprechung der Frage der Handelsverträge, durch welche Frankreich viel gelitten habe. Nach Erörterung der diesbezüglichen Unterhandlungen erklärt Thiers, man sei zu dem Entschlusse gelangt, den Handelsvertrag mit England im Februar zu kündigen und im Verlaufe des nächsten Jahres, während dessen der Vertrag noch in Kraft bleibe, über Abschluß eines neuen Vertrages zu unterhandeln. Die Beziehungen zu Spanien seien fortgesetzt freundschaftliche; mit Italien werden gleichfalls gute Beziehungen aufrechterhalten. Die Unabhängigkeit des heiligen Stuhles solle in strenger Weise aufrecht erhalten werden. In Betreff der römischen Frage enthalte sich die Regierung jedes Rathschlages, zumal sie Niemandem Rath ertheile und am wenigsten einem Greise, dem gegenüber sie von ehrfurchtsvoller Sympathie erfüllt sei. Bezüglich Oesterreichs sei die Regierung von den aufrichtigsten Wünschen für das Wohlergehen dieses Staates beseelt. Mit Rußland würden die besten Beziehungen unterhalten: dieselben seien das Resultat der gegenseitigen hohen Würdigung, welche die Interessen beider Länder an den betreffenden Stellen finden. So sei an keiner Stelle irgend welcher Grund zu einer Beunruhigung vorhanden. Handel und Gewerbe dürften mit vollständigstem Vertrauen ihre Thätigkeit wieder aufnehmen. Die Botschaft wendet sich hierauf den inneren Verhältnissen zu und hebt zunächst hervor, wie schwierig es sei, eine gute Administration zu schaffen; indessen dürfe die Regierung bereits heute sagen, daß sie von allen Seiten Kundgebungen der Zufriedenheit erhalte. Die Session der Generalräthe habe bewiesen, daß diese Versammlungen von dem Geist der Versöhnlichkeit und Weisheit erfüllt seien.

Afrika. Vom Nigerflusse wird gemeldet, daß der Commissär des britischen auswärtigen Amtes, Mr. Simpson, in seinen Forschungen von großem Erfolge begünstigt wurde, indem er den Fluß weiter hinaufgefahren ist, als irgend ein Weißer je zuvor, und sein Besuch wahrscheinlich die Mittel zur Entwickelung eines großen Handelsverkehrs liefern dürfte. Wie er berichtet, wurde er vom Könige Massaba mit großer Höflichkeit behandelt und war Anfangs ein Gegenstand der Neugierde für eine große Menge von Eingeborenen, die nie zuvor einen Europäer gesehen hatten. — Als der Postdampfer Monrovia verließ, hieß es, daß Mr. Roye, Präsident der Neger-Republik Liberia, wegen Unterschleifs von über 40,000 Pfd. St. in Obligationen der jüngst in England negociirten Anleihe der Republik verhaftet worden sei.

Provinzielles.

Graudenz, 7. Dez. Augenblicklich haben wir einen interessanten Gast in unsern Mauern. Eine Frau Cahen aus Paris, welche mit Empfehlungen des Generals von Treskow ausgestattet, in Deutschland umher reist, um die noch in deutschen Festungen und Strafanstalten befindlichen französischen Kriegsgefangenen aufzusuchen, sie zu trösten und für ihre Bedürfnisse zu sorgen, ist gestern Abend auch hierher von Danzig aus gekommen und hat ihre hier in der Zwangsanstalt und auf der Festung in Haft befindlichen Landsleute besucht; von hier begiebt sie sich nach Thorn.

— Auf die Petition hiesiger Bürger wegen Wiederherstellung der früheren Nachtposten zwischen Graudenz u. Strasburg ist vom Herrn Ober-Postdirector Winter Hrn. Bürgermstr. Schlingmann mitgetheilt worden, daß diese Petition, welche als im Bedürfniß liegend erachtet werden müsse, befürwortend dem Kaiserlichen General-Postamte in Berlin überreicht worden sei.

Danzig, den 8. Dezember. Es ist gestern die Ordre hier eingetroffen, sofort die jüngsten Jahrgänge der Reserven der Flotten-Stammdivision einzuberufen.

Königsberg. Herr Buchdruckereibesitzer Hartung gedenkt, wie man hört, nach Leipzig, der frühere Besitzer der Vulkan-Eisengießerei, Meyer, nach der Schweiz an den Genfer See zu ziehen. —

Die englischen Dampfer Aetna und Essex sind nach unsäglichen Mühen und mehrfach erlittenen Beschädigungen gegen Abend nach Pillau gelangt.

Locales.

— **Bahnverkehr.** Von Polen gingen in Bahnhof Thorn im Monat November cr. ein: (Gew. in Centnern.) 2641,18 Getreide, 702,42 Kleie, 475,90 Rübsen, 183,65 Leinsaamen, 1096 Kohlen, 860,34 Eisen, 286,86 Caviar, 0,24 Pelze, 13,47 Wein, 3,37 Hanf, 0,45 Butter, 0,53 Menschenhaare, 72,44 Effecten, 16,70 Manufacturen, 17,07 Borsten und Haare, 21,17 Wolle, 32,11 Feuchel, 15,43 Farbeholz, 6,50 Bücher, 0,98 Gewehrtheile, 15,50 Dreschmaschinen, 1,90 Seife, 1,08 Absynth.

— **Theater.** Leider war es dem Referenten sowohl am Donnerstag als auch am Freitag nicht vergönnt, den Vorstellungen beizuwohnen. Wie wir hören, fanden die an Stelle des 5actigen Lebens-Bildes „Von Stufe zu Stufe" inscenirten drei kleinen Lustspiele „Ein Wort an den Minister", „Becker's Geschichte" und „Hermann und Dorothea" lebhaften Beifall, und soll auch die Freitags-Vorstellung des berühmten Preis-Lustspiels von E. Wichert „Der Narr des Glücks" recht befriedigend gewesen sein, was wir um so lieber constatiren, da die Direction in letzter Zeit durch treffliche Auswahl der Stücke und ein gediegenes Repertoir dem Publikum genußreiche Abende zu verschaffen sucht.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— In Bezug auf die Eröffnungs-Aussichten der Bahn Posen-Thorn-Bromberg erfahren wir aus Inowraclaw vom 5. December, daß der durch den Broniewicer See geschüttete Damm auf eine bedeutende Strecke um einige Zoll gesunken sei. Der Broniewicer See bot von vornherein für den Bau der Bahn eine der größten Schwierigkeiten. Man stand vor Beginn des Baues vor zwei Projecten. Das eine war für den Bau der Bahn mit Umgehung des See's, das andere für die Schüttung eines Dammes durch denselben. Man entschied sich für das letztere, um den Schienenweg gerader und um 1/2 Ml. kürzer zu machen. Es scheint aber, daß man durchaus nichts erspart habe. Es mußte zunächst mit einem ungeheuren Kostenaufwande das Flußbett der durch den See führenden Netze abgeleitet und überbrückt werden. Man begann die Schüttung des Dammes Da die Erdmassen in der Nähe des Sees fast durchgängig aus Thon und Lehm bestehen, so kam es schon

während der Schüttung häufig vor, daß sich bedeutende Erdmassen vom Damm losrissen und im See verschwanden. Man mußte nun, um die Erdmasse haltbar zu machen, mit Prähmen oft meilenweit Sand und Kies herbeischaffen. Nach fast zweijähriger Arbeit war der Damm geschüttet. Da nun der See keinen festen Untergrund hat, die Erdmassen des Dammes also auf Morast lagern, so war wohl vorauszusetzen, daß eine Nachschüttung von Zeit zu Zeit erforderlich sein würde. Daß aber sobald der Damm sich senken würde, hat man wohl kaum erwartet. Wie wirds nun erst werden, wenn größere Lasten über den Damm befördert werden sollen? Man steht hier jedenfalls vor einem Hinderniß, das die Eröffnung der Bahn noch ferner verschieben dürfte und das man anfangs unterschätzt zu haben scheint.

Börsen-Bericht.

Berlin, den 8. December 1871.

Fonds:	fester.	Roggen	still.
Russ. Banknoten	82¾	loco	57½
Warschau 8 Tage	82½	Dezbr.	--
Poln. Pfandbriefe 4%	72	Dezbr.-Januar	—
Westprß. do. 4%	90½	April-Mai	—
Posener do. neue 4%	92¼	Rüböl: loco	27. 22.
Amerikaner	98¾	pro April-Mai	27⅞
Oesterr. Bankn. 4%	85⅜	Spiritus	höher.
Italiener	63¼	loco	23. 26.
Weizen:		Dezbr.	23. 27.
Dezbr.	79¾	April-Mai	23. 27

Getreide-Markt.

Thorn, den 9. Dezember. (Georg Hirschfeld.)

Wetter: Schneefall. Mittags 12 Uhr 2 Grad Kälte.

Wenig Zufuhr. Preise unverändert.

Weizen bunt 126—130 Pfd. 73—75 Thlr., hellbunt 126—130 Pfd. 78—80 Thlr., hochbunt 126—132 Pfd. 79—81 Thlr. pr. 2125 Pfd.

Roggen, 120—125 Pfd. 50 -- 51 Thlr. pro 2000 Pfd.

Erbsen, 46—52 Thlr. pro 2250 Pfd.

Spiritus pro 100 Qrt. a. 80% 22--22½ Thlr.

Russische Banknoten 82⅝, der Rubel 27 Sgr. 6 Pf.

Berliner Productenbörse.

Freitag, den 8. Dezember 1871.

Roggen war heute eine Kleinigkeit billiger und es kam weder im Terminhandel noch im Effectivgeschäft zu irgnnd belebtem Handel. Die Situation hier am Platze wird, insofern die Haussepartei durch Aufnahme aller Kündigungen fortfährt die Abwickelung der Engagements pr December zu erschweren, einer Krisis entgegengeführt, deren Ausgang sich nicht übersehen läßt.

Roggenmehl matt

Weizen ohne wesentliche Aenderung.

Hafer loco gut preishaltend, Termine, eher matt.

Rüböl ist vernachläßigt und wurde etwas billiger verkauft.

Der Handel in Spiritus zeigte heute viel Unsicherheit. Das Resultat wiederholter Schwankungen ist ein kleiner Rücktritt der Preise.

Weizen loco 68--83 Thlr. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, per Novbr.-Decbr. 79¾ Thlr. bez., per April-Mai 80½—80¾ Thlr. bez., per Mai-Juni 81—81¼ Thlr. bez. Gek. 15,000 Ctr., Kündigungspreis 79¾ Thlr.

Roggen loco 55 — 58½ Thlr. nach Qualität gefordert, alter und neuer 56¾ — 57¾ Thlr., ab Bahn und Kahn bez. per Novbr.-December 57¾ — 57½ Thlr. bez, u. G. 57⅝ B., per Dec.-Jan. 57—56¾ Thlr. bez., Frühjahr 57¼—56⅝ Thlr. bez., 57 B, per Mai-Juni 57¾—57⅜ Thlr. bez. Gekündigt 9000 Ctr. Kündigungspreis 57⅝ Thlr.

Gerste loco 46—60 Thlr. nach Qualität gefordert.

Hafer loco 41- 50 Thlr. nach Qualität gefordert, märkischer und westpreußischer 46 — 47¼ Thaler, pommerscher 46⅔—47¾ Thlr. ab Bahn bez., per Nov.-Dec. 45¾ Thlr. B., Frühjahr 46¾ Thlr. bez., per Mai-Juni 47½ Thlr. bez.

Erbsen: Kochwaare 54—60 Thlr., Futterwaare 50—53 Thlr. per 1000 Kil.

Oelsaaten: Raps 108—120 Thlr., Rübsen 106—119 Thlr. per. 1000 Kilo.

Rüböl loco 27¾ Thlr. bez. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspreis 27⅝ Thlr.

Leinöl loco 26¼ Thlr.

Petroleum loco 14 Thlr. Gek. 150 Barrels. Küudigungspr. 13⅜ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 23 Thlr. 28 Sgr. bis 20 Sgr. bez.

Danzig, den 8. Dezember. Bahnpreise.

Weizenmarkt: auch heute flau, Preise billger als gestern und kleiner Umsatz. Zu notiren: für ordinär und bunt 120 — 123 Pfd. von 70 — 73 Thlr, roth 126—132 Pfd. von 75 — 78 Thlr., hell- und hochbunt und glasig 125 — 132 Pfd. von 78—82 Thlr., 133 Pfd. 83 Thlr., weiß 126—132 Pfd. von 82—85 Thlr. pro 2000 Pfd.

Roggen frischer 120—125 Pfd. von 52 — 55 Thlr., in Parthien 120—125 Pfd. 51½ — 54 Thlr pro 2000 Pfd.

Gerste, kleine 102—110 pfd. von 44—48 Thlr., große 108—113 Pfd. von 46 — 50 Thlr pro 2000 Pfd.

Erbsen, trockene 50—52 Thlr. pr. 2000 Pfd., recht trockene billiger.

Hafer nach Qualität 40—41 Thlr. pro 2000 Pfd.

Spiritus 20⅚ Thlr. pr. 8000 % Tralles.

Getreide-Börse. Wetter: starker Schneefall. Wind: NW.

Weizen loco war auch am heutigen Markte wieder in recht flauer Stimmung; es fehlte an Kauflust selbst zu neuerdings 1 Thlr pro Tonne gegen gestern billigeren Preisen und ungeachtet das Angebot ein schwaches ist Mühsam sind 200 Tonnen verkauft; der Markt schloß sehr flau. Bezahlt ist für roth 122 pfd. 74 thlr, Sommer- 130 Pfd. 75 Thlr., bunt 125/6, 126 Pfd. 76, 77, 77⅓ Thlr., hell-bunt 125 Pfd 78 thlr. 126 Pfd. 78½ Thlr., 128 Pfd. 79 Thlr., hoch-bunt und glasig 125, 128, 131 Pfd. 80, 81⅓, 81⅔, 82½, Thlr., extra fein 134 Pfd. 83 Thlr. pro Tonne. Termine geschäftslos. 126 Pfd. bunt April-Mai 77⅓ Thlr. bezahlt, 77½ Thlr. Br., 77⅓ Thlr. Gd. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt 79⅓ Thlr.

Roggen loco ziemlich unverändert, 116 pfd. 50 thlr., 117 pfd. 50⅚ tlr., 123 pfd. 53 tlr., 125 pfd. 54½ tlr. per Tonne bez. und wurden 20 Tonnen verkauft; Termine flau 120 pfd. April-Mai 53⅓ thlr Br., inländischer April-Mai 54 thlr. Br. Regulirungspreis 120 pfd. 50⅔ thlr. — Gerste loco flau, und nicht gehandelt. — Erbsen loco ziemlich unverändert Futter- 49½, 50 thlr, Koch- 52 thlr. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco 20⅚ thlr. bez.

Meteorologische Beobachtungen

der Station Thorn.

8. Dezember.	Barometer. reduc. 0.	Thermometer.	Himmelsansicht.	Wind.	Niederschlag.
6 Uhr M.	330‴,79	— 3°,5	bedeckt.	NW.	Schnee.
2 „ Nm.	332,08	— 0,3	bedeckt.	NW.	Schnee.
10 „ Ab.	334,47	— 1,5	wolkig.	—	—
9. Dezember.					
6 Uhr M.	335‴,88	— 3,5	bedeckt.	W	—
2 „ Nm.	334,78	— 0,9	bedeckt.	SW.	Schnee.

Wasserstand den 9. Dezember 2 Fuß 1 Zoll.

Zur Beachtung!

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Dezember cr. ab

die Restauration

des Herrn **Jeschke** käuflich übernommen habe.

Ich offerire zu jeder beliebigen Zeit kalte und warme Speisen sowie billigen und guten Mittagstisch in und außer dem Hause.

Gleichzeitig empfehle ich mich dem hochgeehrten Publikum zur Bereitung von Festessen gegen solides Honorar.

Indem ich für gute Speisen und Getränke, sowie reellste Bedienung Sorge tragen werde, erlaube ich mir um geneigten Zuspruch zu bitten.

Hochachtungsvoll

Joseph Kaminski,
geprüfter Koch- und Restaurateur.

Weihnachts-Anzeige.

Für die Weihnachtszeit empfehle ich mein reichhaltiges Lager zu Festgeschenken geeigneter Bücher für die Jugend und für Erwachsene

zur geneigten Beachtung.

Bestellungen auf Sendungen zur Auswahl, auch nach auswärts, werden stets umgehend ausgeführt. Alle von anderen Buchhandlungen in den Zeitungen oder besonderen Katalogen angekündigten Bücher sind zu denselben Preisen auch bei mir zu haben. Gedruckte Kataloge stehen gratis zu Diensten.

Sämmtliche **Schreib** und **Zeichenmaterialien** in bester Qualität, sowie **Oeldruckbilder, Photographien** und **Lederwaaren** in großer Auswahl, sind gleichfalls bei mir vorräthig.

Thorn. **Justus Wallis.**

Zu Festgeschenken

empfehle mein gut sortirtes Lager sämmtlicher Lederwaaren als

Photographie- u. Poesie-Album, Musikmappen

u. s. w. sowie alle **Schreib-** und **Zeichnen-Materialien.**

Albert Schultz.

Zum Weihnachtsfeste!!

empfiehlt feine **Herren-Garderobe, Knaben-Anzüge, Schlafröcke** rc. billigst

Herm. Lilienthal.

Ich mache das geehrte Publikum auf mein großes Lager

Tuch- und Paletot-Stoffe

aufmerksam — ebenso unterhalte ich großen Vorrath fertiger

Herren-Garderobe
in Paletots, Beinkleidern und Schlafröcken

die ich insbesondere zum bevorstehenden Feste zu herabgesetzten Preisen verkaufe.

Bestellungen auf

Herren-Garderobe

werden sauber und schnell angefertigt.

Julius Auerbach,
gegenüber Herrn **Adolph.**

Feinste Puder-, harte und gem. Raffinade, sowie Marzipan-Mandeln empfiehlt billigst

Herrmann Schultz, Neust.

Im Verlage von **Ernst Lambeck** in Thorn ist erschienen und in allen Buchhandlungen so wie bei Kalender-Verkäufern zu haben:

Volkskalender
für die Provinzen
Preußen, Pommern, Posen u. Schlesien
auf das Schaltjahr
1872.
Preis 8 Sgr.

Hauskalender
für die Provinzen
Preußen, Pommern, Posen u. Schlesien
auf das Schaltjahr
1872.
Preis 5 Sgr.

Für Herren empfehle ich eine große Auswahl in **Herren-Paletots, Jaquets, Gesellschafts-Röcken, Schlafröcken, Hosen.**

Auch lasse ich obige Sachen in den modernsten Stoffen und nach den neuesten Façons schnell nach Maß anfertigen.

Benno Friedländer,
Breitestr. 50.

Pelz-Garnituren

in Astrachan, Bisam, Fee, Iltis, Marder und Nerz empfiehlt billigst als sehr passendes Weihnachtsgeschenk in großer Auswahl

Moritz Meyer.

Schönen Astr. Perl-Caviar
offerirt billigst **Carl Spiller.**

Spickgans, Keulen u. Gänseschmalz
offerirt **Carl Spiller.**

Kleiderzeuge, Shawls und Tücher, Damenmäntel und Jaquets, sowie alle anderen Artikel werden zum bevorstehenden Feste zu enorm billigen Preisen ausverkauft bei

Julius Auerbach,
gegenüber Herrn **Adolph.**

R. F. Daubitz'scher Magenbitter*)
fabricirt vom Apotheker
R. F. Daubitz in **Berlin, Charlottenstr. 19.**

Kleine Mühle b. Teupitz, d. 15. 2. 71.
Herrn **R. F. Daubitz** in **Berlin.**

Ich gebrauche Ihren **Magenbitter** schon viele Jahre und habe er mir stets **gute Dienste,** namentlich bei meiner **häufig vorkommenden Verstopfung,** geleistet. Ich bitte Sie daher (folgt Bestellung.) **Weber,** Hegemeister a. D.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Amerikanische Original-Singer-Nähmaschinen

anerkannt beste Nähmaschinen der Welt,

neuester Construction für Handwerker und Familiengebrauch sind bei

vollständiger Garantie sowie **gründlichstem Unterricht**

zu Fabrikpreisen nur allein zu haben bei

H. Freudenreich,
Thorn, (Gasanstalt),

Zur Beachtung: Alle am hiesigen Platze unter dem Namen „Singer" angebotenen Nähmaschinen sind nachgemacht.

The Singer Manufacturing Comp.y New-York
Neue Familien-Nähmaschine.

Krampfhusten mit Erbrechen und Schlaflosigkeit gehoben!

Der Depositär des **L. W. Egers**'schen Fenchelhonigextracts in Frankenstein (Herr **C. Benedix**) empfing folgende Zuschrift:

„Ich erlaube mir Ihnen durch diese Zeilen freudig mitzutheilen, daß mein Krampfhusten, welcher mich besonders zur Nachtzeit bis zum Erbrechen heftig quälte und den Schlaf hinderte, durch den Gebrauch **einer einzigen Flasche des L. W. Egers'schen Fenchelhonigextracts** gänzlich verschwunden ist und kann ich den Fenchelhonigextract von **L. W. Egers** in Breslau jedem an diesem Uebel Leidenden bestens empfehlen.

Schodelwitz bei Frankenstein, 19. August 1871.

C. Rasch, Gerichtsschreiber.

Man hüte sich vor betrügerischen, oft sogar schädlichen Nachahmungen und achte mit besonderer Vorsicht darauf, daß jede Flasche Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingebrannte Firma von **L. W. Egers in Breslau** trägt, und dessen alleinige Niederlage sich nur befindet bei **C. W. Spiller** in Thorn.

Peruanischer Guano.

Unser 7ter Bericht über **rohen** und **aufgeschlossenen Peru Guano** wird Anfang Januar a. f. erscheinen und alsdann direct von uns, sowie von allen resp. Guanohandlungen Deutschlands, der Schweiz, Dänemarks, Schwedens, Norwegens etc. gratis und franco zu haben sein.

Unsere resp. Herren Kunden und sonst sich dafür Interessirende wollen uns fördersamst aufgeben, welche Anzahl unserer Berichte sie zur Vertheilung an ihre Abnehmer wünschen.

Hamburg & Emmerich a./Rh., Copenhagen
im Dezember 1871.

Ohlendorff & Co.,

Alleinige Importeure des Peru-Guanos und ausschliesslich autorisirte Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guanos für Deutschland, die Schweiz, Daenemark, Schweden, Norwegen und Russland.

Die Niederlage von

Thorner Pfefferkuchen

aus der Fabrik von **Hermann Thomas** befindet sich jetzt an der Markt- und Schuhmacherstraßen-Ecke Nr. 428 im Hause der Frau Wittwe **Siemssen** und empfehle alle Sorten Pfefferkuchen zu denselben Preisen wie die Fabrik. Desgleichen offerire die reizendsten Baum-Confecte und andere Marzipane in großer Auswahl und sehr billig.

P. Glogau, Wittwe.

Weihnachts-Ausverkauf.

Trotz der bedeutend gesteigerten Metallwaaren-Preise empfehle ich zu passenden Weihnachtspräsenten alle Messingwaaren, besonders vorzügliche Kaffee- und Theemaschinen, ebenso Petroleumlampen von den elegantesten bis zu den einfachsten zu noch viel billigeren Preisen als bisher.

Auch Litermäße in Messing u. Blech stark gearbeitet empfehle billigst.

August Glogau,
Klempnermeister Breitestr. 90.

„Veteranen-Lotterie."

Die Gewinn-Gegenstände für die, an mich abgegebenen Loose sind bis zum 15. d. Mts. von mir abzuholen, geschieht dies nicht, so werden die Gegenstände verkauft und der Erlös dafür nach Abzug der Kosten, an die hiesige Kirchspiels-Armen-Casse gezahlt.

v. Pelchrzim.

Postbericht
des Kaiserlichen Post-Amts in Thorn.

Dieser in Folge der vielseitig theils veränderten, theils aufgehobenen und durch neue Course ersetzten Touren, sowie auch der vielfach geänderten Post-Zu- und Abgangszeiten wegen nöthig gewordene und neu aufgestellte Bericht ist in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** zum Preise von 2½ Sgr. zu haben.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft Ida Johanna, T. d. Maurergesellen Rösler; — Lina Louise Marie, T. d. Arb. Schielke; — Emma Martha, T. d. Arb. Preuß; — Gustav Theodor ein unehel. Sohn.

Getraut der Apotheken-Besitzer Gustav Teschke mit Jungfr. Julie Hirschberger.

Gestorben Venezia, T. d. Frachtbestätiger Wegener; — der Kaufm. und Stadtrath Jacob Hepner; — Clara, T. d. Fleischermstr. Thomas.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Getraut der Junggeselle Leopold Mieß mit Julianna Rister.

Gestorben Frau Wilhelmine Schulze geb. Tischmann

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft Carl Eduard, S. d. Eigenth. Schiratis zu Schönwalde.

Getraut der Tischlergeselle Carl Wilh. Heeling mit Jungfrau Pauline Casper; — der Zimmergeselle Gustav Müller mit Jungfrau Emilie Boelke.

Gestorben Frau Adeline Tober geb. Brehm zu Neu-Weißhof; — Frau Henriette Gildisch geb. Schütz aus Thorn; — Frau Elisabeth Klammer geb. Janke zu Bromberger Vorstadt; — Frau Aug. Stiller geb. Gephardt zu Mocker; — der Ziegelmeister Ferdinand Lau zu Bromberger Vorstadt; — der Arbeiter Johann Klotz zu Mocker.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**